

Schweizer Armee beeindruckt mit Qualitäten und guten Offizieren

Autor(en): **Merki, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Armee beeindruckt mit Qualitäten und guten Offizieren

Im Gegensatz zur Schweiz haben NATO-Mitgliedstaaten auf mehreren Kriegsschauplätzen Erfahrungen sammeln können; die Chance zu einem Erfahrungsaustausch bietet sich gerade für junge Schweizer Offiziere nur selten. Die NATO als Organisation verstehen und der Austausch mit jungen Offizieren im internationalen Umfeld prägen den Einsatz zweier Schweizer Offiziere in Kopenhagen.

Christoph Merki

Das Engagement der Schweizer Armee im Ausland bewegt immer wieder die Gemüter. Wie können Einsätze jenseits der Landesgrenzen mit der verfassungsmässig festgemeisselten Neutralität vereinbart werden? Auch wenn sich die Geister in dieser Hinsicht sogar innerhalb der Armee scheiden, unbestritten jedoch ist der positive Output in Form von Know-how. Im Gegensatz zur Schweiz haben andere, der NATO angeschlossene Nationen, vor allem im Irak und in Afghanistan, aber auch in anderen Konflikten, Erfahrungen sammeln können. Jedoch ergibt sich die Chance eines Erfahrungsaustausches auf der Stufe Zugführer bis Kompaniekommandant auch für solche, im grossen Rahmen aktive Staaten nur selten, ganz zu schweigen für Angehörige der Schweizer Armee. Der Young Reserve Officers Workshop (YROW) ist eines der wenigen Gefässe, wo dies ermöglicht wird. Neben einem interessanten und vielfältigen Programm haben jeweils zwei Schweizer Offiziere die Möglichkeit, sich mit Kameraden aus anderen Ländern auszutauschen und ihren persönlichen Horizont zu erweitern. Dieser im Rahmen des Sommerkongresses der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) abgehaltene Workshop fand dieses Jahr in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen statt. Mit dabei waren Oberleutnant Marcel Kuoni, der selbst erst gerade von einem Einsatz im Kosovo heimkehrte, und Oberleutnant Daniel Weilenmann.

Schweizer Prinzipien präsentiert

In erster Linie interessierte die rund 60 jungen Offiziere zwischen 20 und 30 Jahren natürlich das Funktionieren

anderer Armeen. Anhand von kurzen, prägnanten «Country Briefs» hatte jede der elf Nationen die Möglichkeit, das politische Umfeld sowie die Organisation der jeweiligen Streitkräfte zu präsentieren. «Wir bekamen sehr gute Feedbacks zu unserem Referat über die Schweiz und die Schweizer Armee», freute sich Kuoni. Vielfach unterschätzen die internationalen Gäste nämlich die helvetische Streitkraft und deren Aktivitäten rund um den Globus. Die Darlegung der schweizerischen Prinzipien und Voraussetzungen für einen Einsatz im Ausland sind den



Die Schweizer Teilnehmer:
Oblt Daniel Weilenmann (links)
und Oblt Marcel Kuoni Bild: Autor

meisten Teilnehmern jeweils unbekannt. Jedoch verstanden es Kuoni und Weilenmann hervorragend, zu vermitteln, dass die Schweiz sich im Rahmen von Partnership for Peace (PfP) im internationalen Rahmen einsetzt. Da es sich bei der CIOR um eine der NATO angegliederte Organisation handelt, ist auch das Verständnis des nordatlantischen Bündnisses jeweils ein Ziel des Workshops. Die Teilnehmer spielten anhand eines realen Beispiels die Entschlussfassung eines NATO-Gremiums nach. Eindrücklich erlebten die Offiziere, welche politischen Feinheiten solche Entscheidungen in die

Länge ziehen können. Interessant waren ebenfalls die Leadership-Auffrischung sowie das Symposium, welches vor allem die modernen Bedrohungen wie den Cyberwar zum Thema hatte. Zum ersten Mal wurde auch dem «Law of Armed Conflict» (Kriegsvölkerrecht) mehr Zeit gewidmet und verschiedene Fallbeispiele durchgesprochen.

Interaktives Programm

Es war jedoch nicht nur das vielseitige und meist interaktive Programm, welches die Reise nach Kopenhagen für die engagierten Offiziere lohnenswert machte. Die offiziellen Empfänge ermöglichten den Teilnehmern interessante Gespräche mit hochrangigen Offizieren verschiedenster Nationen. Als eines der Highlights darf sicherlich auch das in diesem Rahmen organisierte Mittagessen mit den jeweiligen Vertretern der nationalen Reserveorganisationen genannt werden. Vor allem für grössere Staaten war der unkomplizierte Austausch mit einem ihrer Generäle eine seltene und darum geschätzte Möglichkeit. Die Schweizer Offiziere durften sich so mangels eines Schweizer Entsandten mit den Vertretern aus Frankreich und Österreich austauschen. Genauso interessant waren die Gespräche unter den YROW-Kameraden beim Feierabendbier, wo doch manchmal persönlichere Standpunkte vertreten wurden als an den offiziellen Programmpunkten. ■



Hauptmann
Christoph Merki
Presse- und
Informationsoffizier
8226 Schleitheim